Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel. XVII. Jahrgang. 1871. **Nr. 11.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Herrn Divisionsgeneral Clinchant, Oberkommandant der 1ten Armee. — Hegg, Die Kriegsverwaltung im Sumpfe der Routine und Bureaukratie. — Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements. — Verschiedenes: Bericht der 3ten Armee über die Schlacht bei Sedan. Amerikanische Geschütze. Anwendung von Torpedos. Krupp's Luftballon-Geschütz. Entwürfe zur Befestigung Londons. Zur Belagerung von Straßburg. Die Gesammt-Uebersicht der Verluste der deutschen Armee.

Bern, 7. März 1871.

Herrn Divisionsgeneral Clinchant, Oberkommandant der 1ten Armee.

Mein General!

Ihrem Befehle gemäß habe ich im Gefolge des Herrn Obersten Tronchin von der schweizerischen Armee 17 Städte, Flecken und Dörfer der Kantone Basel, Bern und Solothurn, in welchen unsere Soldaten in der Zahl von circa 18,000 internirt sind, besucht.

Unsere am 23. Februar begonnene Inspektions-Rundreise wurde den 4. März Abends beendigt. Um sie vollständig zu machen, hätten noch ungefähr 10,000 Internirte besucht werden sollen, allein die nahe bevorstehende Rückkehr ins Vaterland macht die Sache unmöglich, wie Sie mir selbst erklärt haben, um so mehr als zahlreiche Ortschaften, welche noch zu besuchen wären, ziemlich entfernt in den Bergen und abseits von den Eisenbahnen liegen.

Ich muß übrigens, Herr General, gestehen, daß von den ersten Besuchen hinweg der gute Zustand unserer Soldaten auf eine so evidente Weise festgestellt werden konnte, daß ich Ihnen sofort meine Mission als überflüssig hätte erklären können, wenn sie nicht auch dazu angethan gewesen wäre, unsern Soldaten und den Einwohnern der Schweiz zu zeigen, Ihre Antheilnahme sei auch in Ihrer Abwesenheit nicht weniger wahrhaftig, und daß es nicht ein bloßer Höflichkeitsakt sei, den wir der schweizerischen Regierung darbringen, welche uns gestattete, in die geringsten Einzelnheiten der Wohlthaten einen Blick zu werfen, welche auf ihre Anordnung und mit der raschen und freigebigen Mitwirkung der Einwohner gebracht wurden.

Bei ihrer Ankunft in den Internirungsorten wurden unsere Soldaten überall gebadet, und erhielten allerlei Wäsche, und zwar so reichlich, daß gegenwärtig jeder Mann zwei Hemden, Socken, eine Unterhose ꝛc. besitzt. Diejenigen, deren Militärkleid zu schlecht und abgerissen war, erhielten bürgerliche Kleidung; wer keine Schuhe mehr besaß, oder dessen kranke Füße nicht mehr sich gewöhnlicher Schuhe bedienen konnten, erhielt ausgefütterte Holzschuhe oder Pantoffeln. Die Lokalkomites haben außerdem Schuhwerk in den Grenzen der Möglichkeit und ihrer Mittel abgegeben; immerhin bedarf es auf 100 Mann 10 Paar Schuhe, wenn auf der Heimkehr anstrengendere Märsche gemacht werden müßten. Wie wir es mehrfach gesehen haben, trugen die von Frankreich überschickten Schuhe die Nr. 28, statt wie es wünschenswerth gewesen wäre, die Nr. 30 oder 31. Es geht aus allem diesem hervor, daß, wenn die Soldaten in Reih und Glied hinsichtlich der Harmonie kein befriedigendes Schauspiel darbieten, so sind sie auch nicht mehr jene Unglücklichen der letzten Klasse, welche wir auf unsern Märschen und in unserm schneebedeckten Bivouak so mühselig sich haben dahinschleppen sehen. Wenn es auch noch hie und da Risse in Waffenrock und Hose gibt, so hängt dieß meist von dem Umstande ab, daß diese Kleidungsstücke von jungen Burschen getragen werden, welche es noch nicht, wie unsere alten Soldaten, verstanden haben, einen Fleck darauf zu setzen, wenn er auch nicht ganz mit den Farben übereinstimmt.

Die Internirten sind in Kasernen, Kirchen, Schulen, großen Räumen, über die man fast überall verfügen konnte, untergebracht, und in welche, selbst in die Kirchen, Oefen gestellt wurden. Man verschaffte den Soldaten Betten, so viel aufzutreiben waren, und wo dieß nicht möglich war, legte man auf einem Bretterboden eine 20 bis 30 Centimeter dicke Schicht Stroh, und auf diese Weise war es leicht, sich vor Kälte zu schützen; in alle Räume wurden Eßtische gestellt und ferner Bretter für das Gepäck aufgeschlagen.